NACHRICHTEN AG

29. April 2025

Tödlicher Surf-Unfall in München: Sicherheitsrisiken an der Eisbachwelle!

Am 29.04.2025 verunglückte eine 33-jährige Surferin an der Eisbachwelle in München tödlich. Untersucht werden Ursachen und Sicherheitsmaßnahmen.

Prinzregentenstraße, 80538 München, Deutschland - Am Mittwochabend kam es zu einem tragischen Unfall an der Eisbachwelle in München, bei dem eine 33-jährige Surferin ums Leben kam. Die Sicherheitsleine der Frau hatte sich am Grund des Eisbachs verhakt, wodurch sie in eine ausweglose Situation geriet. Dies führte dazu, dass die Feuerwehr und andere Surfer nicht sofort helfen konnten. Die starke Strömung erschwerte die Rettungsmaßnahmen erheblich, und es dauerte rund 30 Minuten, bis die Feuerwehr die Frau schließlich mit einem Tauchermesser befreien konnte. Sie wurde in kritischem Zustand ins Krankenhaus gebracht, erlag jedoch eine Woche später ihren schweren Verletzungen.

Die Eisbachwelle, die weltweit für ihr Surfen bekannt ist und viele Touristen anzieht, wurde nach dem Unglück sofort gesperrt, um weitere Vorfälle zu verhindern. Ein Sichtschutz wurde errichtet, um die Unglücksstelle zu isolieren. Um Zugang zum Unfallort zu bekommen, wurde der Wasserpegel des Eisbachs durch die Drosselung des Zulaufs aus der Isar bis Mittwochmittag abgesenkt. Die Staatsanwaltschaft München I führt derzeit Ermittlungen durch und prüft mögliche strafrechtliche Konsequenzen, einschließlich fahrlässiger Tötung. Dabei stehen mögliche Störsteine oder Gegenstände wie E-Scooter, die die Leine blockiert haben könnten, im Fokus.

Sicherheitsmaßnahmen und Ursachenforschung

Die Münchner Surfer-Community hat bereits reagiert und fordert Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an der beliebten Eisbachwelle. Moritz von Sivers, der zweite Vorstand der Interessengemeinschaft Surfen in München, kündigte jedoch an, dass es konkrete Vorschläge zur Vereinheitlichung der Sicherheitsrichtlinien geben wird. Diese könnten unter anderem die Bereitstellung von zusätzlichem Rettungsgerät wie Wurfsäcken umfassen, um bei ähnlichen Vorfällen schneller reagieren zu können.

Obwohl an der Eisbachwelle in über 30 Jahren des Surfens vergleichsweise wenige schwere Unfälle stattfanden, verdeutlicht dieser Vorfall die Dringlichkeit von Sicherheitsverbesserungen. Besonders die Sicherheitsleine, die eigentlich dazu dient, das Surfbrett an den Sportler zu binden, kann sich bei starker Strömung nicht lösen. Sicherheitssysteme, die sich bei Gefahr selbst öffnen, existieren zwar, werden aber nicht von allen Surfern genutzt. In diesem Kontext ist auch der Vorschlag für Warnschilder zu erwähnen, die auf die Risiken der Sicherheitsleine hinweisen sollen.

Fachleute prüfen derzeit die genaue Unfallursache in einer anstehenden Untersuchung des Grundes des Eisbachs. Die

Münchner Stadtverwaltung erwägt möglicherweise bauliche Veränderungen an der Welle, um das Surfen künftig sicherer zu gestalten. Ingenieure haben in anderen Städten bereits künstliche Wellen geschaffen, die auf mehr Sicherheit ausgelegt sind, und diese Konzepte könnten auch an der Eisbachwelle Anwendung finden.

Der Vorfall hat nicht nur Fragen zur Sicherheit aufgeworfen, sondern auch eine Diskussion über die Zukunft des Surfens an dieser Stelle angekurbelt. Die Eisbachwelle bleibt vorerst geschlossen, bis eine Gefährdung ausgeschlossen und die notwendigen Genehmigungen eingeholt sind. Die betroffene Gemeinschaft, von der bis dato kaum ernsthafte Unfälle gemeldet wurden, zeigt sich entschlossen, diese Tragödie als Anstoß für Veränderung und mehr Sicherheit zu nutzen.

Im Zuge der Ermittlungen wird das Augenmerk auch auf mögliche rechtliche Folgen gerichtet, während alle Beteiligten auf die Klärung der genauen Umstände des tragischen Unfalls warten. Experten wird nun die Aufgabe zufallen, sowohl menschliches Versagen als auch die physikalischen Gegebenheiten der Eisbachwelle eingehend zu beleuchten.

Für künftige Surfer an dieser Stelle bleibt zu hoffen, dass aus der Katastrophe wichtige Lehren gezogen werden, um die Sicherheit für alle Nutzer dieser einzigartigen Attraktion zu erhöhen.

Weitere Informationen über den Vorfall finden Sie in den Artikeln von tz.de, pnp.de und br.de.

Details	
Vorfall	Tödlicher Unfall
Ursache	Sicherheitsleine verhakte sich am Grund des Eisbachs
Ort	Prinzregentenstraße, 80538 München, Deutschland
Verletzte	1

Details	
Quellen	• www.tz.de • www.pnp.de • www.br.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de